

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19160830

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Bezugspreis: durch die Post ohne Beleggeld monatlich 4.150, vierteljährlich 4.450, durch die
Ausdrucker monatlich 35 A. frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und den Filialen 6 A.
bei den Straßenhändlern 10 A. Sonntagsnummer mit „Neue Welt“ 10 A.
Streifenabonnements monatlich 4.270, für das Ausland monatlich 4.—.

Redaktion: **Hamburg 36.** Expedition:
Fehlandstraße 11, L. Stod. Fehlandstraße 11, Erdbegehob.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersen in Hamburg.

Anzeigen die achtspaltige Zeile ober deren Raum 45 A. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und
Familienanzeigen 35 A. Anzeigen-Kategorie Besondere 11. Erdbegehob (bis 5 Uhr nachmittags),
in den Filialen (bis 4 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus, Plak- und Datenverzeichnissen ohne Verbindlichkeit.
Reklamen im reaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen.
Buchhandlung: Erdbegehob, Buchdruckerei-Rentor: L. Stod. Fehlandstr. 11.

Englands Handelslage.

Von Heinrich Cunow.

Die Zunahme der Ausfuhr, die die englische Handelsstatistik für die drei Monate Mai bis Juli d. J. nachweist, hat englischen und anglo-amerikanischen Blättern einen willkommenen Anlaß gegeben, unter Berufung auf die betreffenden Ziffern die englische Produktionskraft zu preisen, der es angeblich gelungen ist, nach einer Periode des Niederrucks neue Absatzgebiete zu gewinnen. Betrachtet man die Ausfuhrwerte an sich, ohne zu fragen, welchen statistischen Wert sie haben, und ohne sie mit den Einfuhrzahlen zu vergleichen, so mag diese Apologetik vielleicht nicht ganz unberechtigt erscheinen; denn tatsächlich hat im Mai dieses Jahres die englische Ausfuhr im Vergleich zum April um ungefähr 10,2 Millionen Pfund Sterling zugenommen und sich auf 47,02 Millionen Pfund Sterling gestellt. Und auf diesem Stand hat sich auch im Juni und Juli die Ausfuhr ziemlich gehalten. Freilich, vergleicht man die Schwankungen der Ausfuhr seit Beginn des Jahres 1914 oder seit Kriegsausbruch und stellt ihr die fast stetige Zunahme der Einfuhr gegenüber, erhält man ein anderes Bild; denn in ihrem Verhältnis zueinander haben Einfuhr und Ausfuhr sich seit Januar 1914 in folgender Weise gestaltet:

Einfuhr Englands (in 1000 Pfund Sterling)		
	1914	1916
Januar	68 005	67 401
Februar	62 053	67 348
März	66 947	86 029
April	61 626	75 635
Mai	59 101	83 814
Juni	53 300	76 113
Juli	59 376	87 036
August	42 342	69 946
September	45 006	70 292
Oktober	51 559	67 792
November	59 252	75 381
Dezember	67 316	70 938

Ausfuhr Englands:		
	1914	1916
Januar	47 305	28 247
Februar	41 261	26 176
März	44 518	30 176
April	40 000	32 169
Mai	51 421	33 618
Juni	38 500	33 234
Juli	44 405	34 721
August	41 211	32 498
September	26 674	32 308
Oktober	28 601	31 968
November	26 472	37 510
Dezember	33 278	33 947

Während demnach die englische Einfuhr, nachdem sie im ersten Kriegsmontat auf 42,3 Millionen Pfund Sterling gefallen war, mit kleinen Schwankungen fast ständig zugenommen hat und sich im Durchschnitt der letzten drei Monate (Mai bis Juli) um ungefähr 45 pZt. höher stellte als in denselben drei Monaten vor Kriegsausbruch, hat die englische Ausfuhr sich lediglich auf einem Niveau gehalten, das um 30 bis 40 pZt. unter dem Normalstand früherer Jahre lag, und erst in den letzten drei Monaten hat sie ungefähr wieder die Höhe erreicht, die sie vor dem Kriege hatte. Das ist in Anbetracht der Tatsache, daß Englands Außenhandel doch im ganzen nur mäßig durch den Unterjochungskrieg behindert ist und ihm die größte Kaufkraftflotte der ganzen Welt zur Verfügung steht, keineswegs ein günstiges Resultat, beträgt doch selbst für die letzten drei Monate die Unterbilanz immerhin noch fast 108 Millionen Pfund Sterling. Aber diese Wertziffern der englischen Handelsstatistik haben überhaupt nur relativ geringen Wert, da sie noch vielfach auf Grund älterer Durchschnittspreise berechnet sind, die heute infolge der inzwischen eingetretenen Preisverschiebungen keinen Anspruch mehr auf Gültigkeit haben. Sodann aber sind in den Einfuhrziffern die Werte aller jener Waren nicht mit enthalten, die die englische Regierung auf eigenen, requirierten oder gehyrteten Schiffen für Militär- und Marinezwecke eingeführt hat. Und diese Einfuhr ist sehr bedeutend. Gemöhnlich wird sie heute auf 20 bis 25 pZt. der Gesamteinfuhr geschätzt; nehmen wir nur 20 pZt. an, dann ergibt sich, daß selbst in den günstigsten letzten drei Monaten die Einfuhr noch immer mehr als das Doppelte der Ausfuhr betragen hat.

Von einer Erparung der Produktionskraft kann jedenfalls schon deshalb nicht gut gesprochen werden, weil sich, sobald man nicht nur die Werte, sondern auch die Gewichtsmengen miteinander vergleicht, sofort herausstellt, daß im Jahre 1916 keineswegs viel mehr als im Jahre 1915 und beträchtlich weniger als im Jahre 1914 produziert und exportiert worden ist. Wenn trotzdem heute der Wert der englischen Ausfuhr mancher Warenarten den Wert des gleichen Exports im Jahre 1914 nicht unbeträchtlich übersteigt, erklärt sich das einfach daraus, daß der Preis vieler Ausfuhrwaren enorm gestiegen ist. So ist zum Beispiel, wenn man das erste Halbjahr 1916 mit dem ersten Semester 1914 vergleicht, der Wert der ausgeführten Eisen- und Stahlwaren um 15 pZt. gestiegen, die Gewichtsmenge hat aber beinahe um 27 pZt. abgenommen. Ebenso erhöhte sich der Wert der Ausfuhr von Holz- und Pappelholz um 103 pZt., während die Gewichtsmenge um 5 1/2 pZt. hinter der von 1914 zurückblieb. Ferner hat der Wert der ausgeführten Rohlen nur um 10 pZt. abgenommen, die Menge aber um 45 pZt. zugenommen. Die Zunahme der Ausfuhrwerte ergibt sich also nicht daraus, daß jetzt wieder beträchtlich mehr produziert und ausgeführt wird als im vorigen Jahr, sondern zum wesentlichen Teil daraus, daß die Preise und Transportkosten beträchtlich gestiegen sind. Zudem kommt nicht allein der jetzige, ganz anormale Wert der Ausfuhr in Betracht, weit mehr Interesse hat die Frage: Wohin ist die Ware gegangen? Inwieweit ist es England geglückt, der deutschen Industrie ihre wichtigeren fremden Absatzgebiete abzunehmen? Prüft man aber an der Hand der Statistik diese Frage, so ergibt sich, daß England während der Kriegszeit hauptsächlich seinen Export nach Frankreich, Italien und Rußland ausgedehnt hat, also nach den Ländern seiner Hauptverbündeten. Während es im ersten Halbjahr 1914 an diese drei Staaten für 30,3 Millionen Pfund Sterling an Waren

geliefert hat, hat es dorthin im ersten Halbjahr 1916 für 65,9 Millionen Pfund Sterling ausgeführt. Aber selbst bei dieser Steigerung kann man von einer eigentlichen Markteroberung nicht reden, denn der größte Teil dieser Ausfuhr bestand in Kriegsmaterialien. Außerdem hat England noch seine Ausfuhr nach Holland, Norwegen, Dänemark, Portugal und in verschwindendem Maße auch nach Spanien gesteigert, während sein Export nach den übrigen neutralen Ländern Europas zurückgegangen ist. Ebenso hat die englische Ausfuhr nach Amerika und Ostasien abgenommen, besonders nach Argentinien und Brasilien, vor allem aber nach China. Sogar Japan hat um ungefähr 30 pZt. weniger englische Waren bezogen.

Selbst der Gesamtexport nach den Kolonien ist trotz der Preissteigerung beträchtlich im Werte zurückgegangen, fast um 11 pZt. Mehr Waren haben vornehmlich Ägypten und Neuseeland bezogen, weniger vor allem Ostindien und Westafrika. Und nicht günstiger stellt sich das Resultat, wenn man die Frage aufwerft: Welche Artikel hat England vornehmlich ausgeführt, und inwieweit hat es mit diesen neue Märkte erobert, die früher vornehmlich von der deutschen Industrie versorgt wurden? Es ergibt sich dann, daß freilich England seinen Export von Wolle, Leinen, Zwirnen und Papier ziemlich ausgedehnt hat, daß aber sonst die sogenannte „Erklärung“ seines Exports vornehmlich Rohstoffe, Stahl, Walzwerkprodukte und kleinere Stahlwaren betrifft, zumeist Kriegsmaterialien für seine Verbündeten. Eine ernsthafte Schädigung ihres Exports durch das Eindringen der englischen Konkurrenz in deutsche Absatzgebiete dürfte, soweit sich beurteilen läßt, nur die deutsche Textilindustrie erleben; die deutsche Eisen- und Stahlindustrie wird sich dagegen das Terrain, das sie während der Kriegszeit an England verloren hat, größtenteils ziemlich leicht wiederholen können.

So ist es zurzeit um die englische Handelslage bestellt. Ob sie sich aber nicht bald wieder verschlechtern wird, bleibt eine offene Frage. Der Stand der Baumwollstaaten in den Vereinigten Staaten ist kein besonders günstiger, so daß bereits am New Yorker Markt die Preise erheblich angezogen haben und weitere Steigerungen zu erwarten sind. Der englischen Baumwollindustrie wird also ihr Rohstoff voraussichtlich wesentlich verteuert werden. Zudem haben nicht nur England, Frankreich, Italien in diesem Jahr mit einem ziemlich niedrigen Ertrag ihrer Getreideernte zu rechnen, der sie zu großen Getreideimporten zwingen wird, sondern es können auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, da sie selbst nur eine knappe Mittelernte haben, ihnen viel weniger Weizen und Mais liefern als im vorigen Erntejahr. Schon hat denn auch auf dem englischen Weizenmarkt eine starke Kauffeile eingesetzt. Nachdem der Preis für amerikanische Manitobaweizen im Februar dieses Jahres seinen höchsten Stand während des Krieges, 78 1/2 Schilling pro Quarter (1 Quarter = 21,72 Kilogramm), erreicht hatte, trat im März ein Preisfall ein, der gegen Ende Juni den Quarter auf 48 Schilling herunterbrachte. Heute aber steht der Manitobaweizen bereits wieder in London über 70 Schilling, und doch ist das erst der Anfang der zu erwartenden Preissteigerung. Das Getreide von England großer Wiedererwartung nimmt also Wünsche für Tatsachen.

Hessiger Artilleriekampf im Somme- und Maasgebiet.

An der Somme und an der Maas feindliche Angriffe abgewiesen.

Amlich. Großes Hauptquartier, 29. August 1916.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuerstätigkeit des Feindes bemerkbar.
Im Somme- und Maas-Gebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an.
Nördlich der Somme wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig gescheitert, zum Teil führten sie zum Nachstoß, der nördlich von Oville mit Erbitterung fortgesetzt wird.
Mehrere Sandgranatenangriffe wurden am Delville-Walde und südlich von Guilleumont abgewiesen.
Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Wert Thiamont und Fleury sowie im Bergwalde an. Im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen.
Schwächere feindliche Vorstöße südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg.
Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen, und zwar eines südlich von Arras, zwei bei Bapaume. Ein viertes fiel östlich von St. Quentin unterverehrt in unsere Hand.
Defektlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
An einzelnen Stellen war die Feuerstätigkeit etwas lebhafter.
Westlich des Stochob bei Rudka-Czerwiszeze kam es zu Infanteriekämpfen; nördlich des Dnjepr wurden bei Abwehre schwacher russischer Angriffe über 100 Gefangene gemacht.
In den Karpaten fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen statt.
Bei Burszthn (an der Gula Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.
Vulkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Oberste Seerescheinung.

Borpostengefächte an der ungarisch-rumänischen Grenze.

Lebhafte Kampftätigkeit der Italiener.

Wien, 29. August. Amlich.
Defektlicher Kriegsschauplatz.
Der Donau-Donner „Almos“ zersplitterte durch Feuer bei Turin Severin mehrere militärische Anlagen.
An allen übrigen Stellen des 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Gebirges sind unsere Grenzschutztruppen ins Gefecht gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe; namentlich nördöstlich von Orsova bei Petroseny, im Gebiete des Wöröstorony (Roten Turm) Passes, auf den Höhen südlich von Brassó, auf denen das tapfere Szelezer Infanterie-Regiment 82 heimischen Boden verteidigte und im Szeherg-Gebirge. Nur das weite Ausdehnen starker rumänischer Umsfassungscolonnen vermochte unsere vorgehobenen Abteilungen zu veranlassen, rüchwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.
In der Bukowina und in den galizischen Karpaten keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Zaropol wurden über 100 Mann und 1 Maschinengewehr eingebracht.
Südlich von Borow bereiteten unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Gegenstoß.
Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.
Bei Szelow brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriebereich zusammen.
Bei Rudka-Czerwiszeze kam es zu Infanteriekämpfen.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Tätigkeit des Feindes ist an mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.
Unsere Stellungen auf den Fassauer-Alpen stehen unter andauerndem starken Geschützfeuer, Angriffe gegen die Cauciol-Scharte und die Cima di Cece wurden abgelehnt; der Cauciol-Gipfel fiel nach hartnäckigem Kampfe in Feindeshand. An der Dolomiten-Front scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Feststellungen.
Im Pöden-Abchnitt und an der kistenländischen Front zwischen dem Col Santo und Nova Vas versuchte feindliche Infanterie an mehreren Stellen mit kräftiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.
Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unsere Donauflottille schoß die Petroleum-Raffinerie bei Giurgiu in Brand.
Der Stellvertreter des Chels des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Robtäuschgerichtliche der rumänischen Regierung.

In diesem Weltkriege sind schon so viele Nichtswürdigkeiten von den verschiedenen Regierungen begangen worden, daß man eine lange Liste damit füllen könnte. Japans Verpfändungsmandat, der Schiffsdiebstahl Portugals, Italiens Neutralität mit nachherigem Rückenangriff sind nur einzelne Epochen. Aber das kann wohl gesagt werden, daß der Minister Ratiu und der König Ferdinand von Rumänien wohl die Tiefe der Gemeinheit erreicht haben und die Comino und Vittorio Emanuele weit hinter sich gelassen haben. Man lese, was über Art und Zeitpunkt der rumänischen Kriegserklärung der „Kreuz-Zeitung“ aus Wien, 28. August, mitgeteilt wird:
„Sonntag abend um 8 1/2 Uhr erschien der rumänische Gesandte Brins Mavrocordat im Ministerium des Äußeren und übergab dem diensthabenden Beamten im Kabinett Durians die Note mit der Kriegserklärung. Diese Note ist vom 27. August, 9 Uhr abends, datiert

und mit eigenhändiger Unterschrift des rumänischen Ministers des Äußeren, Mavrocordat, versehen. Die Note ist also der rumänischen Gesandtschaft in Wien nicht telegraphisch, sondern brieflich überreicht worden. Dies konnte selbstverständlich nicht erst gefestigt werden, sondern die Note ist lebensfalls schon einige Tage in den Händen Mavrocordats gewesen. Dieser gab, wie erwähnt, um 8 1/2 Uhr das Schriftstück ab, durch das sich Rumänien als eine Vierkulturländer später im Kriegszustand mit uns erklärte. Die Absicht einer plumpen Ueberumpelung wird auch durch folgendes erwieben: Gestern (also Sonntag), 8 Uhr nachmittags, fand bekanntlich der rumänische Kronrat unter dem Vorsitz des Königs statt, der angeblich die Entscheidung traf. Aber noch am Sonnabend hatte der König unsere Gesandten Grafen Gserin empfangen, ohne in der Unterredung die Art der nahenden Entscheidung anzudeuten. Der König erklärte bloß, der Kronrat werde die Entscheidung fällen, und er sprach die Hoffnung aus, daß die Erhaltung der Neutralität erzwungen werden würde. Nach der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag gab Ratiu dem Grafen Gserin folgende Erklärung ab: Ich kann, ich will und ich werde die Neutralität aufrechterhalten. Der Kronrat wird dies bewahren. Ratiu hat dieses Verhalten offenbar für einen Zug äußerer Schwäche und Geschicklichkeit gehalten. Das Äußerste glaubte noch am Sonntag Vormittag, daß der Kronrat sich für die Neutralität entscheiden werde. Die Wahl des Sonntags zur Ueberredung der Note erfolgte unter der irrigen Annahme, daß der Gesandte an einem Sonntag keine zur Uebernahme der Kriegserklärung autorisierten Beamten erreichen könnte, doch die Note in der Nacht liegen bleiben würde, und so Rumänien einen Vorsprung von einigen Stunden für die militärischen Operationen erzielen könnte.
Dem Inhalt nach dieselbe Darstellung gibt der „Wester Lloyd“, der noch hinzufügt: Rumänien ist, wie jetzt mitgeteilt werden kann, seit drei Jahrzehnten mit uns durch ein Bündnis verknüpft, das immer wieder, zuletzt im Jahre 1913, während der Balkan-Kriege erneuert wurde. Rumänische Zeitungen behaupteten in den letzten Monaten wiederholt, mit der durch den Abfall Italiens erfolgten Auflösung des Dreibündnisses seien auch die Verpflichtungen Rumäniens gegen die Bündnispartner erloschen. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß der Bündnisvertrag Rumänien nicht aus dem Dreibund, sondern auf dem österreichisch-ungarischen Bündnis fußt und daß somit der Austritt Italiens aus dem Dreibund an den Verpflichtungen Rumäniens weder formell noch sachlich das mindeste ändert.

Zur rumänischen Kriegserklärung.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge bezieht die Wiener maßgebenden Kreise nicht die Absicht, die rumänische Kriegserklärung durch eine amtliche Erklärung zu beantworten. — Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, erwiderte die österreichisch-ungarische Regierung die holländische Regierung, den Antrag der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien zu übernehmen.
Eine amtliche Erklärung aus Wien besagt: Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom heutigen Tage sind das gegen die feindlichen Staaten erlassene Zahlungsverbot, sowie die Vorschriften über die Erfolge feindlichen Vermögens auf Rumänien für anwendbar erklärt.
Der Papst.
Der „Secolo“ meldet aus Rom: Die gestrigen Ereignisse kamen für den Vatikan ganz unerwartet. Der Papst war durch die Nachricht der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn aus Österreich-Ungarn ganz erschüttert und rief aus: „Wir hoffen, daß uns dieser neue Schmerz erspart bleiben werde!“
Neutrale Pressstimmen.
Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ nennt die Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn überaus die hier, wie die Blätter schreiben, das man annehmen, daß Rumänien wenigstens vorläufig noch neutral bleiben werde. Man glaubt allgemein, daß Deutschland und Österreich-Ungarn aufstrebend auf die neue Sequenztenschaft vorbereitet sind. Die Blätter bemerken ferner, daß Rumänien offenbar durch die Annahme, daß die Zentralmächte nicht mehr lange imstande sein würden, dem von allen Seiten ausgedehnten Druck Widerstand zu leisten, dazu veranlaßt wurde, sich jetzt der Entente anzuschließen; äußern sich aber meist sehr vorsichtig über die militärischen Folgen für den sich ändernden Ausgang der Kriegsbereignisse.
Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Es ist klar, daß die Teilnahme Rumäniens an der Entente der Offensivkraft der Entente sehr erhöht. Ungarn sieht sich völlig ganz umzingelt. Da die Russen wahrlich durch Rumänien marschieren werden, wird Bulgarien zwischen zwei Feinden kommen. Zudem ist Siebenbürgen, das von den Rumänen befreit werden soll, obwohl die Siebenbürger selbst diese Befreiung wenig wünschen, durch ein schwer zugängliches Gebirge von Rumänien getrennt. General Cseresny sagte



Parteinachrichten.

Für den Frieden.

Die Friedensbestimmungen im 18. jährigen...

Sechs Friedensbestimmungen waren zum Freitag...

Eine wichtige Kundgebung gegen den Krieg...

Im Regierungsbüro Magdeburg fanden am Sonntag...

Tages-Bericht.

Dienstag, den 29. August.

Hamburg.

„Der Preisrückschlag für Leder hat durchaus nichts zu bedeuten.“

Dem Lübecker „Volksboten“ liegt eine vielseitige Korrespondenz...

Danach würde der Preisrückschlag für Leder in keiner Weise...

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt Herr Oberleutnant...

Ein Feueranmachen tödlich verunglückt ist die Spiel...

Stenbahnunfall. Auf der Hamburger Stenbahnstraße...

Verkaufte Sachgut. Wegen Verjährung der Hypothek...

Kriegsdepeschen.

Hindenburg zum Chef des Generalstabes des Feldheeres ernannt.

Amlich. Berlin, 29. August. Seine Majestät der Kaiser...

Zum Chef des Generalstabes des Feldheeres hat Seine...

Die Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung.

Berlin, 29. August. Zur Vorgeschichte der rumänischen...

Stille abspielten, machten es klar, daß harte Kräfte dort an der...

Vor Ausbruch des Krieges waren die Entente-mächte bemüht...

Die Erfolge der russischen Offensive im vergangenen Frühjahr...

Der Kaiserlichen Regierung sind die Verhandlungen, die Bratiana...

Die ungarischen Rumänen wollen nicht „befreit“ werden.

Budapest, 29. August. Der griechisch-orientalisch-rumänische...

Drei Stimmen gegen den Krieg in rumänischen Kronrat.

Bern, 29. August. Die „Giornale d'Italia“ aus Bukarest...

Die schwedische Presse zur rumänischen Kriegserklärung.

Stockholm, 29. August. Die rumänische Kriegserklärung...

Die englische Presse über die rumänische Kriegserklärung.

Amsterdam, 29. August. Weiter verbreitet einen Artikel...

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 29. August. Amtlicher Bericht des Generalstabs...

Räben-Wolfsart demgegen, zermettend aussehendes heftiges...

Neueste Nachrichten.

Verbot des Petroleumverkaufs zu Leuchtzwecken. Amlich. Berlin, 29. August.

Unwetter in Südrussland. Berlin, 29. August. Laut „Main“...

Der König von Griechenland neuerdings erkrankt. London, 29. August.

Die amerikanischen Eisenbahnangestellten vor dem Streik. Washington, 29. August.

Eine kanadische Pulverfabrik abgebrannt. Bern, 29. August.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien. Haag, 29. August.

Anzeigen.

Bertha Kröger Franz Knäbel. Verlobte. Hamburg.

Todes-Anzeige. Hermann Augustien. den Tod auf dem Salafte...

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Todes-Anzeige. Bernhard Piehl.

Sparklub „Fortuna“ von 1896. Den Mitgliedern die traurige...

Sozialdemokratischer Zentral-Verein für den 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis.

Todes-Anzeige. Hans Plate. uns durch den Weltkrieg...

Sozialdemokratischer Verein i. d. 2. Hamburger Wahlkreis. 3. Bezirk.

Todes-Anzeige. Gustav Heidenreich. bestanden ist.

Sozialdemokratischer Verein i. d. 2. Hamburger Wahlkreis. 3. Bezirk.

Todes-Anzeige. Sebastian Feuerer. im 29. Lebensjahre im Kriege...

Sozialdemokratischer Verein i. d. 2. Hamburger Wahlkreis. 3. Bezirk.

Todes-Anzeige. Sebastian Feuerer. im 29. Lebensjahre im Kriege...

Sozialdemokratischer Verein i. d. 2. Hamburger Wahlkreis. 3. Bezirk.

Briefkasten.

Sprechstunde der Redaktion. Am Vorm. von 10 bis 12 Uhr...

Öffentlicher Wetterdienst.

Witterungsbericht vom Dienstag, 29. August 1916.

Wetterausichten für Mittwoch, 30. August 1916.

Veranstaltungs-Anzeiger. Donnerstag, den 31. August...

Hierzu eine Beilage.

Den Heldenort für das Vaterland erlitten. Oberjäger Altschwager, Unteroffizier Binczyk, Pionier Brandt, Unteroffizier Frank, Landsturmmann Groth, Musketier Heitmann, Unteroffizier Klössel, Ersatzreservist Meuche, Reservist Nowak, Unteroffizier Rüschemann, Landsturmmann Schlobohm, Ersatzreservist Thode, Die 1. Sektion der Baudeputation. Im Kampfe für das Vaterland erlitten...

Aus der geteilten Prämie von Mark

500000

fielen heute Mark

500000

mit dem Gewinn von Mark 250.— auf Nr. 37206⁴/₈

2000

Mark auf Nr. 5379⁸/₈

in meine Glücks-Kollekte.

Ferner je 250 M. auf folgende Nummern:

4058	17874	26709	37022	50287	55868	57571	65427	78407	93734
8953	22575	31734	37054	51743	56578	62234	71042	89443	
17422	26000	33673	43877	51782	57561	63656	71105	92472	

Zur ersten Klasse 348. Hamburger Staats-Lotterie
(Ziehung 11. und 13. Oktober 1916) empfehle Lose zu Planpreisen:

1/4 Los M. 10.—, 1/2 Los M. 5.—, 1/4 Los M. 2.50, 1/8 Los M. 1.25.

Carl Heintze

Hauptkollekteur

Alstertor 14. Reeperbahn 137. Hamburgerstr. 10. Eimsb. Chaussee 15.

Am Schlussziehungstage 7. Klasse 347. Hamburger Staats-Lotterie wurde meiner Hauptkollekte ein außerordentliches Gewinnresultat zuteil:

Die große Prämie

302000

Mark

auf Nr. 81564⁸/₈

ferner 3 Teilprämien

50250 Mark auf Nr. 3502⁴/₈

50250 Mark auf Nr. 41462⁸/₈

50250 Mark auf Nr. 80775⁸/₈

ferner außerdem folgende Hauptgewinne:

80000

Mark

auf Nr. 75069⁸/₈

1000 M. auf Nr. 56673⁸/₈ | 1000 M. auf Nr. 98594⁸/₈

1000 M. auf Nr. 72345⁸/₈ | 500 M. auf Nr. 56764⁴/₈

250 Mark auf nachstehende Nummern:

1891	10887	18927	80488	87782	41960	48690	53448	70026	75116	81415	91288
3239	11129	20485	31835	38849	42028	44884	55012	43	76160	81515	94
45	11419	20768	31909	39718	42607	45174	55618	70164	76221	82449	92717
3564	18171	22238	79	92	49202	49268	58675	70677	73240	82598	94019
67	75	24219	34114	41140	48342	46309	58905	71911	79284	82799	92041
5200	17035	27128	34215	40	49405	45	61	72334	80723	88188	98395
6181	17947	71	15	92	84	50164	56064	73991	28	87211	
8955	18848	29280	34950	41459	46	61839	57	74231	80902	91195	
96	18926	30247	37688	80	49650	70	68288	75098	81995	91272	

Die Richtigkeit obiger Nummern muß die Ordnungsliste ergeben.

Julius Gertig

Großer Burstah 11, „Haus Gertig“.

St. Pauli, Reeperbahn 170. | St. Georg, Steinbamm 37. | St. Nikolai, Norderdamm 40. | St. Nikolai, Norderdamm 26. | Eimsb., Eimsb. Chaussee 22. | Eimsb., Eimsb. Chaussee 25.

Donnerstag, 31. August:
Verkauf auf Freibank
Fleischarten.
Nr. 2101 bis 4200.
Nr. 2101—2500 von 6—7 1/2 Uhr
" 2501—2900 " 7—8 1/2
" 8 1/2—9 1/2 Uhr Kaufe.
Nr. 2901—3300 von 9—10 Uhr
" 3301—3650 " 10—11
" 3651—4000 " 11—12
" 4001—4200 " 12—1
Hamburger Freibank G. m. b. H.
Verkaufsstelle Zwerustraße.
Es wird dringend ersucht, genau zur angegebenen Tageszeit zu kommen, da sonst eine Verächtlichmachung nicht mehr stattfinden kann.
Schweinefleisch-Bezugsarten sind mitzubringen.



„Die schwarze Ananas-Erdbeere“ aus Vierlanden. Ansehen erregende Erdbeer-Neuheit. Der Familie des König Albert angehörend. Die fruchtbarste Erdbeere der Jetztzeit. Welt von aller Welt bewundert, einen Siegeszug durch die Länder, jeden Markt sich im Sturm erobert. Die Pflanze macht bis 14 mit Riesenerträgen überladene Fruchtstengel. Ein Quartier von Dreiviertel Morgen gab jeden Tag drei Zentner Erdbeeren, festfleischige, zucker-süße, köstlich aromatische Früchte zum Teil von einer Größe, dass man dreimal zerbeißen muss, ehe man sie bewältigt. Die schwarze Farbe, das lange Transporte und massive Witterung aushaltende feste Fleisch, die ungeheure Fruchtbarkeit wird die „schwarze König Albert“ bald zur begehrtesten aller Erdbeersorten machen, besonders seitens der Markt-gärtner, die Massenerträge, Transportfestigkeit, raschen Absatz von einer neuen Erdbeersorte verlangen. Wo auch die „schwarze Ananas“ auf dem Markte ausgestellt wurde, alles griff nach ihr und sie war überall sofort ausverkauft. — Die „schwarze König Albert“ ist ein Findling, ein Findelkind; niemand weiss recht, wer ihre Eltern sind, sie war wie vom Himmel gefallen. Plötzlich da, diese schwarze Prinzessin, auf dem Felde der Vierländer Erdbeergärtner, zu deren grösster Verwunderung und die Vierländer nahmen sich dieser Neugeborenen herzlich an, hegen sie und pflegten sie, und man steht jetzt voll Verwunderung vor diesem schwarzen Königskinde, dieser schwarzen Ananas, die bald durch ihre enormen Erträge den ganzen Erdbeerbau beherrschen wird. — 12 Pflanzen M. 1.75 — 25 Pflanzen M. 3.—, 50 Pflanzen M. 5.—, 100 Pflanzen M. 9.—, 200 Pflanzen M. 14.—, 1000 Pflanzen M. 45.—. Die Anträge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, ausgeführt, soweit, wie das beschriebene Pflanzenmaterial, da Neuheit, zulässt. Verbindlich ist dieses Angebot bis 13. September. Blumengärtnereien Peter-seim-Erfurt. Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Dieses Jahr sehr billig: Gemüse-Sämereien, Obstbäume, Rosen, Blumenzwiebeln, Hauptkatalog umsonst.

Einjähriges Institut
Klosterburg, Hamburg
Eintritt täglich.
Anmeldungen zu Oktober schon jetzt erbeten.

Möbel-Fabrik
HAASE
Gegr. 1871.

Banksstr. 119-131.

Preiswerte Angebote:

Garnitur mit Umbau	M. 155
Einzelne Sofas	48
Anschl. Tisch	24
Chaiselongue	24
2thr. Kleiderschrank	38
Diplomat-Schreibtisch	52
Kommoden	28
Kompl. Schlafzimmer	160
Kompl. Küche m. Verglas.	75
Bettstelle mit Patent-rahmen u. Auf-Matratze	48

Diese billigen Preise gelten nur noch bis 1. September. Jetzt gekaufte Sachen können frei lagern, ev. bis Kriegsende.

Sonntags geöffnet.
Lieferung frei ins Haus.
Strassenbahn 12, 21, 23, 33, 36.
Hochbahn-Haltestelle Süderstrasse.
Kriegsanleihen nehmen zum Nennwerte in Zahlung.

Die richtige Bezugsquelle!
Betten
Bettfedern, Daun, Inletts v. Einfachsten bis z. Feinsten zu wirklich billigen Preisen.
Spezial-Geschäft Herzfeld
Altona, 3 Gählerplatz 3.
Bettfedern-Reinigung.
Grösster elektrischer Betrieb.
Bitte genau auf Nr. 3 achten.

Marken
Jean Holze
Bosenbinderhof 70

Pfand-Leihhaus,
St. P., Kiekerstr. 26.
Höchster Vorschuss auf Wertgegenstände aller Art.
Badteinen table hob. Preis 70 s.
Bindfaden, bunn u. die, neu und gebraucht, auch hohen Preis.
Smidt, Oberaltenallee 42, Warmbied.

Hochf. Eichen-Schlafzimmer,
foupl. M. 380 u. 280. Sofa m. Umbau M. 145, lazierte Stühle billig, evtl. Teils. Möbelh. Steinbamm 107.
Leihhaus Osterstr. 86.
Schneller Verkauf. Billiger Verkauf.

Kautabak
Ad. Mehmel,
Zwencketh 49.

Tabatrippen
eben Potten
faust Ad. Mehmel,
Zwencketh 49.

Zahlte Pfund M. 1.16, frei ins Haus.
Zabat-Tempel faust jedes Quan-tum zu höchst. Preisen. Postkarte genügt. Bever, Schlagerstr. 19.
Zahlte Pfund M. 1.15 frei ins Haus.
Mähmafs., jähr. Gar., 25, 35, 45, 65 M. Hochborierstr. 8, Zaden.

Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Galem Aleikum
(Hohlmundstück)
Galem Gold
(Goldmundstück)
Zigaretten.
Willkommen Liebesgabe!
Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag
Trustfrei!

Vorbereitung der Fleischarten-Ausgabe.

Bis zum Abschluss der Vorbereitungen für die Ausgabe der Reichs-fleischarten werden Anträge auf Umschreibung oder Neuanstellung von Schweinefleischbezugsarten sowie von Bezugsarten für Rippen und Knochen nicht mehr entgegengenommen. Auch Fleischarten für verlorengegangene Bezugsarten werden bis auf weiteres nicht abgegeben.
Der Termin, von welchem ab Anträge der genannten Art wieder zugelassen werden können, wird demnächst bekannt gemacht werden.

Hamburg, den 29. August 1916.
Die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Sozialdemokratischer Verein
für den 8. und 10. schlesw.-holst. Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Altona.

Witglieder-Verammlung
am Donnerstag, 31. August, abends 8 1/2 Uhr,
in den „Blumenjäten“, Altona.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag. Referent: Genosse K. Frohme.
2. Wahl der Delegierten zur außerordentlichen Generalversammlung am 10. September.
3. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Verammlung
der Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigaretten-fabriken Hamburgs
Sonntag, 2. September, abends 8 1/2 Uhr,
im Lokal des Herrn Fr. Ehlers,
Kaiser Wilhelmstr. 46, Ecke Neustädterstraße.

Tages-Ordnung:
Die Reklamate der Zulagenbewegung für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarettenindustrie hier und an anderen Orten.
Einberufen:
Die Ortsverwaltung Hamburg-Altona des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes.

Arbeitsmarkt

Wir suchen tüchtige, im Gas-fach erfahrene Mechaniker und Mechaniker-Helfer zum sofortigen Eintritt.

Gesucht per sofort 2 Drehtler, die auf Leder oder Horn bereits gearbeitet haben, sowie 2 Klemmentler.
Altona - Ottenhof.
Bud & Co. m. b. H., Postentw. 50.

Gesucht für Kaimauer-Neubau in Lübeck Zimmerer (Stundenlohn: in Lübeck 80 s., in Rostock 90 s.). Zu melden bei Bautührer Kassan, Lübeck, Baubureau bei der Günterstraße.

Zwei selbständige erfahrene Heizungs-monteur gesucht.
Hamburg Holzungs-Industrie Harburg (Elbe).

Gesucht tüchtiger Klemmer- u. Mechaniker-geselle.
Lübeckstr. 25 A, Godeluf.
Tüchtige Damenschneider sucht Ivan H. Schlichter, Wöbnerstraße 31, 1.

Der grosse Schnelltdampfer „Cuxhaven“ fährt von den St. Pauli-Landungsbrücken — Brücke Nr. 3 —
Wochentags: nm. 3 Uhr
Sonntags: mgs. 11, nm. 2, 4 1/2
Zur Heideblüte direkt nach Blankenese, Freibad Wittenbergen, Schulau.